

Große Wildschweinstrecke reicht noch nicht aus

Kreisjägermeister gibt Streckenbericht bei Jäger-Hauptversammlung | Wildreicher Landkreis

EINBECK. »Aktiv, erfolgreich und sorgfältig« sei im vergangenen Jahr im Landkreis Northeim gejagt worden. Das stellte Kreisjägermeister Dietmar Grüning in seinem Streckenbericht für 2021 fest, den er bei der Jahreshauptversammlung der Jägerschaft Einbeck sowohl für den Landkreis als auch für den Bereich der Jägerschaft gab.

Der Landkreis Northeim sei ein wildreicher Landkreis, sagte er. Im vergangenen Jahr wurden 167 Stück Rotwild zur Strecke gebracht, etwas weniger als in den Vorjahren. Es waren 74 Hirsche und 93 Stück Kahlwild. 14 Stück Damwild, neun männliche und fünf weibliche Tiere, das war zwar weniger als 2020, aber mehr als in den Jahren davor. 37 Stück des vor allem in der Ahlsburg beheimateten Muffelwilds, 16 männliche und 21 weibliche Tiere, das entsprach auch den Werten der Vorjahre.

Erneut enorm vergrößert hat sich die Schwarzwild-Strecke: 2.308 männliche und 1.815 weibliche Tiere, zusammen 4.123, wurden gezählt; 64 Stück davon waren Fallwild aus Verkehrsunfällen, 22 Fallwild aus anderen Zusammenhängen. Die Strecke entsprach annähernd der Größenordnung von 2017, und sie war deutlich größer als etwa 2018 bis 2020. Die Bemühungen hier seien gut und richtig, aber hinsichtlich einer Reduzierung des Wildschweinaufkommens habe man auch damit noch keine Erfolge erzielen können, erläuterte Grüning. Geringer als 2020 fielen die Zahlen beim Rehwild aus: 1.995 männliche und 1.944 weibliche Tiere, zusammen 3.939. Der Anteil von Fallwild lag bei 276 Tieren oder 7,0 Prozent. Da passe alles, denn auf null werde man nie kommen, führte der Kreisjägermeister aus; andere Landkreise hätten dagegen 15 bis 20 Prozent. In diesem Zusammenhang hob er die Arbeit der Wildunfallkommission hervor, die auch, sobald die Pandemielage das erlaube, wieder tagen werde.

Für Haarwild nannte er folgende Streckenzahlen: 237 Feldhasen, ungefähr so viel wie im Vorjahr, wovon 130 Stück Fallwild waren, 1.815 Füchse, ebenfalls ungefähr im Vorjahresschnitt, 470 Dachse, deutlich mehr als zuvor, 2.512 Waschbären, ebenfalls eine deutliche Steigerung, wobei es diese Tiere inzwischen überall gebe, 15 Marderhunde und drei Nutrias. Der Feldhase sei hier nicht bedroht, stellte er fest. Der Bejagung der Waschbären komme eine große Bedeutung zu, weil er als Überträger von Zoonosen, also von Krankheiten, in Betracht komme.



Der Vorsitzende der Jägerschaft Einbeck, Klaus Dörger (rechts) und Kreisjägermeister Dietmar Grüning (links) verabschiedeten bei der Hauptversammlung zwei langjährige Jungjäger-Prüfer: Bruno Morak (Zweiter von rechts) und Horst Reiner (Zweiter von links).

Foto: Kondziella

566 Enten, 158 Graugänse, deutlich mehr als im Vorjahr, 123 Nilgänse, ebenfalls eine Steigerung, 170 Kormorane nach 100 im Jahr 2020, 938 Rabenkrähen und damit weniger als in den vergangenen Jahren sowie 382 Elstern, das waren mehr als 2020, zählten zur Federwild-Strecke. Bei der Zahl der Gänse mache sich der Leinepolder bemerkbar. Die Krähenvögel seien mit ihrer großen Ausbreitung eine Gefahr für das Niederwild, gab er zu bedenken.

In der Jägerschaft Einbeck wurden 145 Stück Rotwild erlegt, 66 männliche und 79 weibliche Tiere; insgesamt 113 waren es im Forstamt Dassel, 32 in den Pachtrevieren. Zwölf Stück Damwild und 13 Stück Muffelwild gehörten ebenfalls zur Strecke der Jägerschaft.

Die Schwarzwildstrecke in den Privatjagden belief sich auf 724 Stück, in der Verwaltungsjagd auf 377 Stück.

In den Privatjagden wurden 561 Stück Rehwild erlegt, 744 Stück waren es in der Verwaltungsjagd.

In der gesamten Jägerschaft betrug die Strecke der Füchse 589 Stück, die der Feldhasen 88 Stück.

Die Dachs-Zahlen sind von 74 auf 113 Stück gestiegen, die Waschbär-Strecke hat sich von 477 auf 790 Stück deutlich erhöht.

Mit 101 Stück konstant blieb die Zahl der Elstern, von 311 auf 290 sank die Zahl der Rabenkrähen.

Die Höhe der Wildschäden im Landkreis bezifferte der Kreisjägermeister auf 68.674 Euro, wobei sich die Werte der einzelnen Jägerschaften nach deutlichen Schwankungen in den Vorjahren derzeit angenähert haben.

Bei der Wildtierfassung sei der Landkreis Northeim im landesweiten Vergleich sehr engagiert dabei. Auch die Zusammenarbeit mit dem Landkreis funktioniere sehr gut. Insbesondere das vereinfachte Online-Verfahren zur Abfrage der Ergebnisse für die Trichinenuntersuchung habe sich bewährt, hieß es weiter.

Aus dem Erfassungsbogen zum Naturschutz - Neuanlage, Pflege und Erhaltung - ging hervor, dass Naturschutzleistungen in Höhe von 40.570 Euro von Revierinhabern und 6.330 Euro von Jagdgenossenschaften erbracht wurden; zusammen waren es dabei fast 4.000 Arbeitsstunden, die Jäger in freiwilliger Initiative geleistet haben.

Schließlich verabschiedete Kreisjägermeister Dietmar Grüning zusammen mit dem Vorsitzenden der Jägerschaft, Klaus Dörger, mit großem Dank zwei langjährige, erfahrene und immer faire Prüfer: Seit fast 50 Jahren haben sich Bruno Morak und Horst Reinert in der Ausbildung engagiert und Generationen von Jungjägern geprüft, Bruno Morak als Fachmann für Waffen und Reviergang, Horst Reinert als Experte für dem Jagdrecht unterliegende und andere freilebende Tiere.